

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 33.

Dienstag, 19. März 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

— In der Abgeordneten-Kammer machte am Dienstag Präsident Payer über den Tag zuvor stattgehabten Empfang der Adreßdeputation beim König nähere Mitteilung. Der Empfang erfolgte im Thronaal des Residenzschlosses. Vor dem Thronessel sitzend, hörte der König die Verlesung der Adreßdeputation durch den Präsidenten Payer an und erteilte hierauf folgende vorbereitete Antwort: „Indem ich die Adreßdeputation, welche Sie, Herr Präsident mir verlesen haben, aus Ihren Händen entgegennehme, spreche ich Ihnen meinerseits aus, wie es mir eine heilige Pflicht ist und sein wird, den Wünschen meines Volkes meine vollste und höchste Aufmerksamkeit zu widmen. Es kann mir daher nur immer erwünscht sein, meine Herren, wenn die Stände des Landes als die verfassungsmäßigen Organe meines Volkes mir offen und vertrauensvoll ihre Ansichten darlegen, wie Sie dies in ihrer Adreßdeputation gethan haben. Ich werde, meinem Grundsatz getreu, gewissenhaft die vorgetragenen Gesichtspunkte prüfen, dieselben in reifliche Erwägung ziehen und alles dasjenige auszuführen suchen, wovon ich die Ueberzeugung gewinnen kann, daß es dem Wohle des Landes förderlich ist. In Ihrem angestrebten und opferwilligen Zusammenwirken mit meiner Regierung erblicke ich die sicherste Gewähr für das Gedeihen des Vaterlandes und halte mich versichert, daß sie mir Ihre Mitarbeit bei allen auf das Heil der geliebten Heimat abzielenden Bestrebungen niemals versagen werden. Gebe Gott, daß in Ihren Beratungen stets ein hierauf gerichteter Geist, verbunden mit weiser und hingebender Mäßigung, herrschen möge. Dann wird ein erspriechlicher Erfolg für Württemberg in seiner inneren Verwaltung und Entwicklung, wie für seine Stellung als Glied des großen Vaterlandes nicht ausbleiben. Dies ist mein aus tiefstem Herzen kommender Wunsch.“ Der König trat sodann zum Präsidenten Payer, mit ihm über den Gang der parlamentarischen Verhandlungen sprechend; hierauf wurde die Deputation in Gnaden entlassen. (Beiläufig sei bemerkt, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Klotz, der auch zur Adreßkommission gehörte, sich der Deputation nicht anschloß.)

— Die Kammer erledigte Dienstag in letzter Lesung einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule. Die Verabschiedung des Gesetzes, das bereits der vorigen Kammer vorgelegen hat und von dieser genehmigt wurde, sodann auch die Genehmigung der ersten Kammer fand, wird voraussichtlich ohne Schwierigkeiten erfolgen.

Stuttgart, 17. März. Die Neuwahl im 14. württembergischen Reichstagswahlkreise, welche in Folge der Ungültigkeitserklärung der Wahl des Deputationsrats Bantleon stattgefunden hat, ist auf den 30. April anberaumt.

— Steckbrieflich verfolgt wird der 32-jährige Kaufmann und Agent R. G. Speidel von Weil der Stadt, früherer Bijouteriefabrikant in Pforzheim, wegen Betrügereien.

— Aus Württemberg, 13. März. Der bekannte ehemalige Theologe Theodor v. Wächter, der sich der Sozialdemokratie zugewendet hatte, soll nach einer Mitteilung der „Neuen Züricher Ztg.“ ins Kloster gegangen sein, und zwar nach Mariastein in Solothurn.

Tübingen, 14. März. (Schwurgericht.) Wegen Körperverletzung und dadurch verursachten Tötung wurde mit 1 Jahr und 6 Mon. Gefängnis, woran 1 Monat der Untersuchungshaft anzurechnen ist, verurteilt der 29 Jahre alte ledige Steinbrecher Adolf Hahn von Rottenburg weil er am 20. Jan. d. J. beim Hirsch in Rottenburg den 19 Jahre alten Müller Anton Stark von da, bei einer ganz unbedeutenden Balgerei um einen Besenstiel, mit seinem Messer in den Hals stach, wodurch die Schlagader des Stark zerschnitten wurde und der Tod sofort eintrat. Hahn sowohl als Stark sind wegen Körperverletzung vorbestraft. Hahn empfangt Reue und hat sich am Morgen nach der That selbst dem Gericht gestellt.

Tübingen, 14. März. (Strafkammer) Mit 5 Jahren 6 Mon. Zuchthaus, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 10 Jahre und Zulässigkeitsklärung von Polizeiaufsicht wurde bestraft der Drechsler Joh. Georg Sayer von Unterjettingen, der in der Nacht vom 13.—14. Dez. und in der vom 18.—19. Dez. im Pflug in Ehingen und im Kaiser in Altingen je ein Pferd aus dem Stall nahm. Obwohl er von den zahlreich geladenen Zeugen erkannt und auf dem Pforzheimer Markt im Besitz des Pferdes des Kaiserwirts betroffen wurde, leugnete er die Diebstähle hartnäckig.

Calw, 14. März. (Freisprechung.) In gestriger Sitzung des Schwurgerichts zu Tübingen wurde über die Anklage gegen den Stricker Friedrich Walz von Zavelstein, hiesigen Bezirks und hier wohnhaft bei geschlossenen Thüren verhandelt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage bezüglich des Verbrechens gegen §

218. Demgemäß wurde der Angeklagte freigesprochen und sofort freigelassen. — Tagelöhner J. Buchert von Pfingweiler erhielt wegen Sittlichkeitsvergehen 4 Monate Gefängnis.

Calw, 14. März. In der Hauptversammlung des Handels- und Gewerbevereins kam die Frage wegen Einführung eines elektrischen Licht- und Kraftbetriebs in hiesiger Stadt zur Besprechung. Die Firma W. Reißer in Stuttgart hat sich erboten, an hiesige Gewerbetreibende elektrische Kraft und Licht zu liefern und die Anlagelkosten der Zuleitung selbst zu tragen. Da der Vorschlag der Firma, welche das Elektrizitätswerk auf eigene Rechnung erstellen will, nicht ungünstig ist, so sollen die bürgerlichen Kollegien um wohlwollende Beratung des Antrags Reißer angegangen werden. Ohne Zweifel würde die Gemeindebehörde bereit sein, sofort auf ein derartiges Angebot einzugehen, wenn bei der städtischen Gasanstalt nicht noch ein großer Betrag der Einrichtungskosten, nämlich 48 000 \mathcal{M} ., zu decken wäre.

Calw, 15. März. Am letzten Mittwoch hatte der Jagdpächter Melch. Breitling in Dachtel das Glück, ein Wildschwein (2—3jähr. Eber) zu erlegen. Man hatte das seltene Wild schon den ganzen Winter verspürt, aber nie konnte es angetroffen werden. Am genannten Tage war es nun in einem Privatwald auf Dachteler Markung in der Sonne liegend gesehen worden und kurze Zeit darauf wurde es erlegt. Wie Spuren zeigten, hatte sich das arme Tier in diesem harten Winter, fern vom Kosttisch des Wildparks, aus dem es stammen dürfte, von Baumwurzeln ernährt, es war so abgezehrt, daß das Fleisch verschenkt wurde.

Obernhausen. Der hiesige Gesangsverein Liederkrantz, gegründet im Mai 1890, feiert im Juni d. J. seine Fahnenweihe.

— In Ulm wurde im Gasthaus z. „Mohren“ auf erschwerter Weise die Summe von 500 \mathcal{M} gestohlen. Ein verdächtiger französischer Kellner hat sich mit dem Zug nach Friedrichshafen davongemacht.

Rundschau.

Ettlingen, 17. März. Gestern tagte hier im Gasthaus zum „Hirsch“ das vereinte Komitee für die Erbauung einer Bahn Karlsruhe—Ettlingen, Ettlingen—Herrnals und Ettlingen—Pforzheim unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Habermehl aus Pforzheim.

Vertreten waren 6 badische Gemeinden und die Orte Ottenhausen und Herrenalb. Letzteres war mit 21 Teilnehmern vertreten. Der Vorsitzende erklärte, daß hauptsächlich 3 Fragen zur Beschlußfassung von Wichtigkeit seien, nämlich 1. ob Normal- oder Schmalspur, 2. ob die bestimmte Trasse die richtige und 3. wie die Geldfrage zu erledigen sei. Eine Normalspur stelle bedeutend höhere Anforderungen an den Geldbeutel wie eine Schmalspur. Herr Regierungsbaumeister Raspel führt aus, daß von einer Normalspur deshalb abgesehen worden sei, weil bei dem sehr schwierigen Terrain Ettlingen-Pforzheim, welches Steigungen von 1:33 erforderte, wesentliche Aenderungen der Bahntrasse zur Folge habe, weil für die kleinsten Kurven gezeiglich 100 Meter Radius vorgeschrieben sei und bei den großen Höhenunterschieden ohne Tunnels und größere Einschnitte nicht gut auszukommen wäre. Anders liege der Fall bei der Schmalspurbahn. Dort kann die Trasse dem Terrain angepaßt werden, weil dort schon Kurven von 30 Meter befahren werden können. Aber auch die Geldfrage müßte eine große Rolle spielen, denn, eine Normalspurbahn erfordere 5 900 000 M., während zu einer Schmalspurbahn 3 600 000 M. nötig seien. Hierauf erklärte der Redner, wie die Bahn gedacht sei: Vom Ettlinger Uebergang in Karlsruhe anfangend, die Straße bis Ruppurr einhaltend, würde eine Trasse auf der Straße erstellt, welche unterhalb der Seewiesen die Straße verläßt, den Neuwiesersee und von dort dem Lauerturm zugeführt wird. Vom Lauerturm ab würde die Pforzheimerstraße bis zum Knotenpunkt der Straßen Bufenbach, Reichenbach und Herrenalb beibehalten. Die Lokalbahn Ettlingen würde normalspurig verlängert bis zur oben angeführten Stelle. Von diesem Knotenpunkt aus werden die Schmalspurbahnen weitergeführt und zwar nach Pforzheim über Reichenbach, Langensteinbach, Ittersbach, Weiler, Auerbach Elmendingen, Dietlingen, Pforzheim nach Herrenalb, das Albthal entlang.

Freiburg, 15. März. In der heutigen Ziehung der Münsterlotterie gewann 50,000 Mk. die Losnummer 124,708 20,000 Mk. gewann das Los Nr. 195,723. 10,000 Mk. das Los Nr. 60,481.

Wiesbaden, 14. März. Soeben wurde das großartige Etablissement Hotel „Kaiserhof“ und „Augusta-Viktoriabad“ unter großem Andränge in Gegenwart der Spitzen der Behörden und einer großen Anzahl Aerzten feierlich eröffnet.

München, 12. März. Adele Spigeder macht wieder von sich reden; sie soll sich mit einigen Genossinnen vor dem Landgericht München I nächstens verantworten. Eine Freundin und Schülerin der Adele Spigeder, die Tändlerin und Stationsmeister'sfrau Popp, wurde von wegen einer größeren Anzahl von Betrügereien nach Art der Gräfin der Dachauer Bank bereits zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Taucherarbeiten zur Auffindung der untergegangenen „Elbe“ werden nicht vorgenommen werden. Wie das Central-Bureau des Norddeutschen Lloyd's aus Bremen mitteilt, ist die Meldung hiesiger Blätter, wonach 8 Taucher von der Direktion des Norddeutschen Lloyd angenommen worden seien, unrichtig. Es sind überhaupt keine Taucher angeworben worden, da nach Lage der Verhältnisse keine Taucherarbeiten bei der „Elbe“ vorgenommen werden können.

Paris (Mecklenburg), 13. März. Die amtliche Feststellung ergab, daß in

der Kasse der verkrachten Kreditbank nur 2800 M bar vorhanden waren, während nach Ausweis der Bücher 461156 M hätten vorhanden sein müssen.

Berlin, 14. März. Im Strafverfahren gegen Kowalski, welcher wegen Ermordung der Frau Parke vor 9 Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist auf Grund des gesammelten Materials das Wiederaufnahmeverfahren beantragt, um den Unschuldbeweis zu begründen.

Troppan, 16. März. Heute früh hat auf dem Erzherzog Albrecht-Schacht „Hohenener“ eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bisher sind von 280 Mann der Belegschaft 80 Mann gerettet.

— Billettkassierer Wagner in Eisenbrod bei Reichenberg in Böhmen lockte seine 17jährige Geliebte in den Keller, tötete sie durch einen Schuß in den Leib und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Man weiß nicht, was den Doppelmörder zu seiner entsetzlichen That veranlaßt hat.

Warschau, 15. März. Eine aus mehreren Personen bestehende Falschmünzerbande, welche anscheinend seit einigen Jahren ihr Geschäft betrieb, wurde gestern in einem vorstädtischen Hause von der Polizei entdeckt und verhaftet. Zwei Maschinen und viele Falsifikate wurden hierbei beschlagnahmt.

Mailand, 16. März. Während einer gestern Abend vom hiesigen Schriftsteller- und Künstlerverein „Concordia“ veranstalteten musikalisch-deklamatorischen Soirée wurden die Versammelten von 20 zerlumpten Individuen überfallen. Mehrere Personen sind durch Dolchstiche verletzt. Als die Polizei zur Hilfe herbeieilte, entfloß der größte Teil der Bagabunden. Fünf wurden jedoch verhaftet. Dieselben gehören dem seit Jahren bestehenden berüchtigten Geheimbunde der Maladetta an.

Venedig, 14. März. Der im hiesigen Hotel Bauer abgestiegene Buchdruckerbesitzer Michael Durst aus Rempten ist gestern Abend ertrunken. Er war im Besitz eines großen Geldbetrages.

Amsterdam, 15. März. In einem 4stöckigen Hause brach Feuer aus, wobei die Familie Busch, bestehend aus Vater, Mutter und 4 Kindern, verbrannten, 7 Personen sprangen vom 3. Stockwerk auf die Straße, 2 blieben sofort tot. Die Uebrigen wurden schwer verletzt ins Spital gebracht.

Lokales.

Wildbad, 18. März. Gestern abend fand im Gasth. zur „Sonne“ die Frühjahrs-Produktion des „Liederfranzes“ statt. Das Programm enthielt eine Reihe von Chor- und Solo-Vorträgen in schönster Abwechslung und wurden der erste und zweite Teil desselben durch die Klavier-vorträge „Fest-Polonaise“ und „Ich bin ein Kind vom Rhein“, eingeleitet, welche in trefflicher Weise von dem Dirigenten, Hrn. Oberlehrer Baur, zu Gehör gebracht wurden. Von den folgenden Chören sind hervorzuheben: „Weinlese am Rhein“, „Die Beichte“ mit Bariton solo (H. Kiezing), „Jetzt gang i ans Brünnele“ und „Schazel klein“. Am meisten Anklang fanden wie immer die komischen Vorträge und hat sich hierin Hr. C. Weber ganz besonders ausgezeichnet. So-

wohl das „Rheumatismus“, als auch das „Schwindel-Couplet“ mit seinen lokalen Anspielungen wurden von demselben äußerst gelungen vorgetragen und erregten so lebhaften Beifall und Heiterkeit, daß dieselben teilweise wiederholt werden mußten und als spätere Zugabe noch das beliebte „Trara-bum-tera“ folgte. Mit vielem Humor wurde auch das komische Terzett „Die kurierten Freier“ von den Herren Link, Seifert, Schober und Hammer wiedergegeben, ebenso machten die beiden Prachtexemplare von „fidelen Droschkentutschern“ (Weber und Seifert) mit ihrem humoristischen Duett großen Knalleffekt. Eine hübsche Leistung boten zum Schluß die Herren Knodel und Krauß in dem Duett „Bauer und Photograph“ und markierte namentlich der erstere den naiven Bauern, welcher so heillose Angst vor dem vermeintlichen „Kanonenrohr“ hat, köstlich. Nach Beendigung des Programms blieben die Anwesenden noch einige Zeit in heiterer Unterhaltung beisammen, wozu neben dem eben Gehörten die guten Speisen und Getränke des Hrn. Weber gewiß auch ihr Teil beitrugen.

Vom ostasiatischen Kriege.

Yokohama, 15. März. Ein japanisches Regiment stieß am 11. d. in der Nähe von Miuratschima auf eine 1000 Mann starke chinesische Abteilung, die sich zurückzog. Später wurden die Japaner von einer aus Chinesen und Koreanern bestehenden Streitmacht angegriffen, die aber nach kurzem Gefecht zurückwich. Endlich erfolgte ein dritter Angriff, wonach die japanische Nachhut durch eine starke Abteilung Chinesen in einen hartnäckigen langen Kampf verwickelt wurde. Die Chinesen behaupteten das Feld. Bei Sonnenuntergang kehrten die Japaner in ihre Quartiere nach Tschunkuan zurück.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

(Fortsetzung.)

Von H. Waldemar.

Der Mann hob es auf, lief aber neben dem Pferde her indem er rief: „Herr Graf, halten Sie doch, ich muß Ihnen etwas Wichtiges sagen.“ Sei es nun, daß der Graf die Worte nicht verstanden, oder kein Gewicht darauf legte, kurz er gab seinem Pferde die Sporen und jagte Beringen nach, dessen Kopf vorher in kurzen Trab verfallen, und weit voraus war.

Der Bettler, an dessen schiefmüligem Gesicht, borstigem Haar und zerlumpten Kleidern der Leser unschwer den Wilderer Jochen erkennt, blieb stehen und sah dem Reiter mit verblüfftem Gesicht nach. Berlegen schob er die Pfeife von einem Mundwinkel in den andern, dann lüftete er die abgetragene Mütze, als ob es ihm zu heiß würde, und murmelte: „Was nun thun? Soll ich mich ins Schloß wagen? Verfluchter Gang! wie dann, wenn mich der Herr Graf so wenig anhört wie hier?“ Er steckte die Hände in die Hosentaschen, zog aber die Rechte mit einem Ruck wieder heraus. „Ja so, das Ding hätte ich beinahe wieder vergessen. Das soll mir also die Thür öffnen zum Herrn Grafen? Nun, wir wollen sehen. Muth, Jochen, Du hast versprochen, den Auf-rtag auszuführen, thue es jetzt.“

Noch immer blickten seine listigen Augen den kleinen Weg entlang, obwohl beide Reiter längst verschwunden waren. —

Das kleine Intermezzo hatte auf Breden so wenig Eindruck gemacht, daß er dessen gegen Beringen gar nicht erwähnte, zumal der Trennungspunkt, eine hohe, mehrere Jahrhunderte alte Eiche, bald erreicht war.

Hier schieden die Herren nach einem kräftigen Händedruck, während Beringen rief; „Leben Sie wohl, Breden, möchten Sie recht bald Aufklärung, erhalten; ich selbst werde schon morgen mitteilen, was ich erfahren habe, wenn mich auch der Dienst hindert, selbst zu kommen.“

„Leben Sie wohl, Beringen, noch einmal vielen Dank!“ rief der Graf und winkte weiterreitend, dem Rittmeister wiederholt zu.

Wieder waren Wochen vergangen. Breden befand sich immer noch in qualvoller Unruhe, denn von der jungen Frau hatten sie keine Spur entdeckt, und Walter, Beringens Diener, hatte jedes Zeugnis verweigert, so lange die Frau nicht selbst ihm die Erlaubnis dazu erteilt habe. Der Rittmeister war durch diese Antwort ganz außer sich, und er würde in der ersten Wuth den Diener sofort entlassen haben, hätte dieser ihn nicht flehend gebeten, ihn nicht unglücklich zu machen. Diese Bitte allein würde ihn wohl nicht bewogen haben, seinen Entschluß zu ändern, wenn nicht Walters blaue Augen in ihrem schimmernden Glanze ihn an ein anderes, unvergeßliches Augenpaar erinnerten, das ganz plötzlich in erschreckender Deutlichkeit sich seinem Gedächtnis einprägte.

„Arme, junge Frau!“ sagte er unwillkürlich, „wie mag es Dir ergehen? — Und Sie wollen nichts zur Lösung des Räthfels

beitragen Walter?“ fragte er diesen vorwurfsvoll.

„Ich kann nicht, Herr Rittmeister,“ erwiderte der Diener fest. „Meine Aussage betrifft überhaupt ja nur meine Anwesenheit im Schloß, und wenn die Gräfin, deren Verschwinden mir eben so unerklärlich ist, wie Ihnen, mir die Erlaubnis zum Reden nicht erteilt, bleibe ich stumm bis zu meinem Tode.“

„Sie sind ein merkwürdiger Mensch, Walter,“ sagte Beringen sinnend; „anstatt daß Sie helfen, das Räthsel zu lösen, geben Sie selbst welche zu raten auf. — Ich weiß nicht mehr, was ich daon halten soll.“

Damit entließ er Walter und teilte Breden das Resultat seiner Ermittlung mit, zugleich das Bedauern aussprechend, ihm nicht besser dienen zu können. — Es war in der vierten Woche seit Beringens unerwartetem Besuch, als Breden von Elisabeth und Lautern an der alten Eiche Abschied nahm.

Er ritt fast täglich zu den Seinen, da ihn die Stille im eigenen Hause unerträglich dünkte, weil ihn sein Gewissen zu sehr drückte, und ihn die aufrichtige Teilname seiner Verwandten wohlthuend berührte.

Der Graf ritt nachdenklich durch den Park und zwar denselben Weg, den er mit Beringen genommen, und unwillkürlich dachte er an die merkwürdige Begegnung, die er damals gehabt, und welcher er keinen Wert beigelegt hatte, trotzdem Jochen noch öfter nach ihm gefragt, aber immer zu einer Zeit, da Breden nicht anwesend war, und selbst des alten Martin Ueberredungskunst vermochte aus dem alten Wilderer nichts herauszubringen, was er von seinem Herrn eigentlich

wollte. Breden, der als Gutsherr oft mit Bitten bestürmt wurde glaubte, daß Jochen eine solche vortragen wolle und zeigte deswegen keinerlei Reugier; gignen diese Bitten doch immer auf eine Unterstützung hinaus.

Während dieses Rittes nun, Breden konnte sich selbst nicht sagen, warum — fiel ihm die Hartnäckigkeit Jochens auf, mit welcher er alle drei bis vier Tage vorsprach; unwillkürlich spornte er seinen Goldsuchs zu einer rascheren Gangart an, und es dauerte auch nur wenige Minuten, so befand er sich an der Rückseite seines Schlosses.

(Fortf. folgt.)

Danksagung.

Seit fast 2 Jahren litt meine Tochter an einer bösen Hand, verschiedene Mittel wurden angewandt, es half aber keines, bis ich mich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, wandte. Derselbe hat die Wunde mit Gottes Hülfe, ohne die Hand zu sehen geheilt, wofür ich dem Herrn Volbeding meinen öffentlichen Dank ausspreche.

R. Raumann,

in Bohnhüch b. Colln a. d. Elbe.

Sie wollen mir andere Seife aufschwachen? Gott behüte! Seitdem ich die „Perle Seife“ kenne, will ich keine andere mehr.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm. breit
à Mk. 2.90 pr. Mtr.

modernste echt englische, sowie beste deutsche **Serrenkleiderstoffe** versendet in beliebiger Meterzahl franko ins Haus.
Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster umgehend franco.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

den Eintritt in die freiwillige Feuerwehr betreffend.

Sämtliche steuerpflichtigen Einwohner vom 18. bis 50. Lebensjahre, welche bis jetzt noch nicht bei der freiwilligen Feuerwehr eingeteilt sind, werden hiermit aufgefordert, sich

spätestens bis Montag den 1. April d. J.

bei dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr zur Aufnahme und Einteilung zu melden, widrigenfalls sie die für die Nichtleistung des Dienstes in der Feuerwehr festgesetzte Jahresabgabe an die Gemeinde gemäß der Einteilung durch den Gemeinderat in die festgesetzten 3 Abgabestufen von 3, 6 und 10 Mark zu bezahlen haben.

Zugleich werden diejenigen Wehrmänner, welche infolge Erreichung des 50. Lebensjahrs vom Feuerwehrdienst befreit sind, sowie die Angehörigen solcher Wehrmänner die verstorben oder infolge Wegzugs oder Einberufung zum Militär aus dem Korps ausgetreten sind, dringend aufgefordert, die noch in ihrem Besitz befindlichen Ausrüstungsgegenstände an den Magazinsverwalter baldigst abzuliefern.

Den 14. März 1895.

Das Kommando.

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

Schlußziehung am 21. März 1895

Hauptgewinn Mk. 25 000

Nur Geldgewinne

Loose à **Mk. 2.** — empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Kleidernähen

in und außer dem Hause.

Schriftliche und mündliche Offerten nimmt entgegen

Frau Dieß,

Reimbachstr. (beim Köpfl.)

Schulbücher:

als
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchlein
Tibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Empfehle mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an,
Lamperie- und Gläserbürsten
Maler- und Gypserspinzel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer von 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Toppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,

König-Karlstr.



Anzeige.

Marie Köhler, geb. Herzog, Modes
Stuttgart

beehrt sich anzuzeigen, daß ihre **Modellhut-Ausstellung** bei Frau Dreher **Aberle**, Hauptstraße, am

Montag den 25. März

beginnt und ladet zu zahlreichem Besuch höfll. ein

Hochachtend D. D.

Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft
Berlin.

Der Verkauf des **Auerischen Gasglühlichtes** für die Stadt **Wildbad** wurde **Hru.**

Karl Güthler

zur **alleinigen** Ausführung an dortigem Platze übertragen. Es kosten das complete Glühlicht:

Apparat	Mk. 12.—
1 Erjaßglühkörper	" 2.50.

Der General-Vertreter:
Rudolph Schlesinger.

Der Wahlkampf

ist beendet!

Eine **neue Wahl** tritt jedoch jetzt an ein tit. Publikum heran, die ist:
Wo beschafft man sich zur Frühjahrs-Saison die nötigen Herren- und Knabenkleider?

Diese Wahl ist leicht zu lösen, denn

Herren- u. Knaben-Confection

kauft man am besten und billigsten nur bei

Ornstein & Schwarz, Pforzheim

Herren- und Knabenkleiderfabrik
Bestl. Carl Friedrichstr. Nr. 20.

Confirmanden-Anzüge

in riesengroßer Auswahl am billigsten.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes

Lager in Spiegeln

sowie

Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll
Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges **Musterbuch** liegt zur gefl. Ansicht auf.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird eine aus 3-4 Zimmern bestehende Wohnung, wozu möglichst mit Küche, auf ein halbes, unter Umständen auf ein ganzes Jahr vom 1. Mai an zu mieten gesucht. Anträge vermittelt die **Expedition d. Bl.**

Sibisch-Plackermann'sche Bonbons
Gummi-Bola Extract-
Gmser Pastillen

empfehlen **Fr. Funk**
(G. Lindenberger.)



In Apotheken & Drogerien.

Erbsen, Bohnen und Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt
D. Treiber.

Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das alltägliche will und interessante

Muster und Darstellungen sucht, verlange unsere **reichhaltige u. vielseitige Muster Collection**

(nicht zu verwechseln mit d. üblich Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die **Eigenartigkeit** und der **mässige Preis** zu einer Bestellung bestimmt veranlassen.

Müller & Dintelmann
COTTBUS.